

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die ÖGCC Fachtagung 2023 wird das Thema „*Armut. Gesundheit. Case Management*“ behandeln und in Wien stattfinden – das Aviso finden Sie im Newsletter.

Neben aktuellen Literatur- und Veranstaltungstipps lesen Sie auch ein Interview mit Prof. Mag. Christian Tuma.

Endlich ist es soweit, die neue ÖGCC-Homepage ist online! Wir hoffen, sie trifft auch Ihren Geschmack – besuchen Sie uns doch gleich: www.oegcc.at.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre
und einen schönen Sommer

Andrea Wesenauer
Obfrau ÖGCC



Aktuelles



Aviso

ÖGCC - 15. Internationale Fachtagung

Armut. Gesundheit. Case Management.

Dienstag, 28. November 2023, Wien
10:00 - 16:00 Uhr

KWP (Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser)
Haus Döbling, Grinzinger Allee 25, 1190 Wien
Weitere Infos unter www.oegcc.at/Fachtagung

ÖGCC - Homepage

Informativ, übersichtlich, aktuell



Runderneuerte Homepage

Aus alt mach neu: Nach mehr als einjähriger Vorbereitungszeit, in der unter anderem Rubriken festgelegt, Texte verfasst und Bilder ausgesucht wurden, geht die runderneuerte Homepage der ÖGCC demnächst online.

Ein siebenköpfiges Team aus verschiedenen Bereichen wie IT, Kommunikation und natürlich Care und Case Management konzipierte in Zusammenarbeit mit einem Grafiker die neue Website. Dafür trafen sich die Teammitglieder in regelmäßigen Workshops, um die Inhalte neu zu gestalten, das Design und die Rubriken festzulegen, Texte zu schreiben und Bildmaterial auszusuchen. Nach rund einem Jahr intensiver Brainstormings stand schließlich das neue „Outfit“ der Homepage fest.

„Wir haben in den vergangenen Monaten viel Zeit und Leidenschaft investiert und ich denke, es hat sich gelohnt. Das neue Erscheinungsbild der ÖGCC ist nun noch informativer und übersichtlicher und immer topaktuell“, sagt ÖGCC-Obfrau Andrea Wesenauer.



Auf www.oegcc.at werden die Userinnen und User nicht nur aktuelle Infos, sondern auch Nachberichte und Vorschauen auf Tagungen, Antworten auf Fragen zur Zertifizierung, Stellenangebote und vieles mehr finden.

„Ich hoffe, dass die neue Website unseren Mitgliedern gefällt und freue mich auf viele Klicks“, so Andrea Wesenauer.



Startseite » Kooperations



MG-Organisationen

Wissenschaft

Fachgesellschaften

Stellenausschreibungen

Gesundheitsberuferegister

Verlängerung der Berufsberechtigung im Gesundheitsberuferegister

Die Gesundheit Österreich GmbH möchte Sie über den Start der Verlängerung der Berufsberechtigung der im Gesundheitsberuferegister erfassten Berufsangehörigen mit frühestens 1.4.2023 informieren.

Mit der Eintragung in das Gesundheitsberuferegister haben Berufsangehörige

- des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege,
- der gehobenen medizinisch-technischen Dienste,
- der Pflegefachassistenz, der Pflegeassistenz sowie
- der operationstechnischen Assistenz

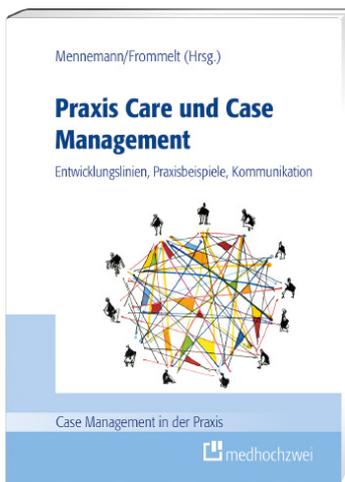
eine befristete Berufsberechtigung für fünf Jahre erhalten. Diese muss rechtzeitig vor Ablauf verlängert werden, sonst erlischt die Berufsberechtigung und es könnten Verwaltungsstrafen drohen.

Nähere Informationen unter:

<https://gbr.goeg.at/>

<https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/gesundheitsberuferegister/verlaengerung.html>

Literatur



Praxis Care und Case Management

Entwicklungslinien, Praxisbeispiele, Kommunikation

Dieses Produkt ist Teil der Reihe: Case Management in der Praxis

Mona Frommelt, Hugo Mennemann (Herausgeber)

Erscheinungsdatum: 28.06.2023

Die Implementierung von Case Management ist anspruchsvoll – Netzwerk-, Sozial- und Qualitätsmanagementkenntnisse sind ebenso erforderlich wie ein Wissen über Beratungsmethoden und -techniken.

Weiterlesen ...

Case Management in der Betrieblichen Sozialen Arbeit

Ein Praxisbuch

Martin Klein / Hugo Mennemann

Erscheinungsdatum: 20.01.2023

Der Zweck des Konzeptes Case Management ist schnell benannt: Mit Blick auf den Hilfebedarf eines Beschäftigten in einer unübersichtlichen Situation sollen die Fachkräfte der Betrieblichen Sozialen Arbeit »aus einer Hand« alle notwendigen Hilfeleistungen erkennen, einbeziehen und aufeinander abstimmen. Weiterlesen ...



Die Care-Krise gemeinsam überwinden - Demokratie orientiert!

Klaus Wegleitner und Sonja Prieth

„Care-Krise“ meint mehr als „Pflegenotstand“. Care ist eine Grundkonstante menschlichen Zusammenlebens, eine alltägliche Tätigkeit und eine politische Praxis. Care bedeutet Sorge für- und umeinander; die professionelle und auch die unbezahlte, die in Familien-, Freundschafts- und Nachbarschaftsbeziehungen stattfindet.

Care repräsentiert auch ein bestimmtes Weltverhältnis – zu den Menschen und der Natur -, eines der Solidarität, Resonanz und Ermächtigung. Die momentan erlebte Care-Krise ist ganzheitlich. Ihre Überwindung erfordert andere Care Praxen, demokratischere Strukturen und neue Formen der sozialen und politischen Teilhabe. Denn wer Sorge braucht, sollte sie in einem Sozialstaat wie Österreich erhalten. Und wer anderen Sorge geben möchte, sollte dazu in der Lage sein. Wie steht es also um die Care-Teilhabe in unserer Gesellschaft? Welche Rolle spielt Care in Ökonomie und Ökologie?

„Antworten auf die multiple Krise der Erhaltung von menschlichem und nichtmenschlichem Leben lassen sich nur finden, wenn Care, Geschlechterverhältnisse, Ökonomie, Arbeitsorganisation, Zeitstrukturen und soziale und ökologische Gerechtigkeit zusammengedacht werden.“

(Daniela Gottschlich, Vortragende am Symposium „Care-Bewegungen: Für die Demokratisierung der Sorge“)

Autor:innen:

Klaus Wegleitner, Soziologe und Sorgeforscher, Universität Graz und Verein Sorgenetz, Wien.

Sonja Prieth, Supervisorin/Coach, freie Sozialwissenschaftlerin und Publizistin, Verein Sorgenetz, Innsbruck.

SYMPOSIUM
 Freitag, 23. Juni 2023, 9:30 bis 17:00 Uhr, Kardinal König Haus, Wien

Care-Bewegungen
Für die Demokratisierung der Sorge



Wie demokratisch und gerecht ist Care in unserer Gesellschaft organisiert? Inwiefern können wir als Bürger:innen davon ausgehen, unabhängig von sozio-ökonomischen Möglichkeiten Fürsorge zu erfahren? Welche Formen der Care-Teilhabe sind in kapitalistisch orientierten Gesellschaften realistisch? Wo finden teils auch unabsichtlich Ausschlüsse statt? Das Symposium verspricht spannende Beiträge und Diskussionen zu Fragen der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Keynotes von Mike Laufenberg und Daniela Gottschlich. Impulse von Emma Dowling, Thomas Klie und Karin Schuster. Kommentare von Katharina Helmerl, Andreas Heller, Patrick Schuchter, Klaus Wegleitner u. a.

Detailprogramm: www.sorgenetz.at

Veranstaltet von: Verein Sorgenetz in Zusammenarbeit mit dem „1. Internationalen Lehrgang Caring Communities 22/23“ und mit dem D-A-CH-Netzwerk Caring Communities

SORGENETZ INTERNATIONALER LEHRGANG CARING COMMUNITIES

Symposium „Care-Bewegungen: Für die Demokratisierung der Sorge“

Datum: 23. Juni 2023

Ort: Wien, Kardinal König Haus

Informationen unter: <https://www.sorgenetz.at/aktuell/symposium-freitag-23-juni-2023/>

Termine

20. Jahreskongress des Netzwerks Case Management

Titel: Case Management:

Fit für die Zukunft?!

Datum: 20. September 2023

Ort: KKL Luzern

Informationen unter:

<https://www.netzwerk-cm.ch/veranstaltungen/20-jahreskongress-des-netzwerks-case-management>

Tagung

„pflege:deutschland:österreich“

Titel: community (health) nursing

Datum: 15. September 2023

Ort: Veranstaltungszentrum Stuttgart

Informationen unter:

<https://www.pflegenetz.at/tagung/>

drei Fragen an Prof. Mag. Christian Tuma

Sozialarbeiter

Prof. Mag. Christian Tuma ist Sozialarbeiter, Supervisor, Organisationsberater, Trainer und Coach sowie Lehrbeauftragter an den Fachhochschulen für Sozialarbeit in St. Pölten und Linz.

Warum liegen Ihnen Care und Case Management am Herzen?

Als Sozialarbeiter komme ich aus der Betreuung suchtkranker Menschen und weiß daher, wie wichtig die Rollen von Care und Case Management sind. Einerseits weisen viele Menschen in dieser Gruppe zusätzlich so genannte Multiproblemlagen wie Schulden, Wohnen, Erwerbslosigkeit, psychische Belastungen usw. auf. Andererseits finden sich viele im „Behördendschangel“ alleine nicht zurecht. Zudem baut Case Management auch darauf auf, das Augenmerk auf die Stärken der Klienten und Klientinnen zu richten. Was kann man ihr oder ihm zutrauen? Wie kann man helfen, diese Stärken zu fördern? Care und Case Management bieten da hilfreiche Zugänge.

Wie sehen Sie generell die Entwicklungen im Zusammenhang mit Care und Case Management in Österreich – sowohl in der Lehre als auch in der Praxis?

Care und Case Management werden meinem Wissen nach an allen Fachhochschulen für Sozialarbeit und auch an anderen Institutionen gelehrt. Es ist zunächst einmal ein strukturiertes Verfahren für Betreuungen und Vernetzung. Care und Case Management sollen darüber hinaus aber auch auf mehreren Ebenen implementiert werden: nicht allein auf der Ebene der Betreuung, sondern zweitens auch in der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und drittens auf der Ebene des Austausches mit Fördergeberinnen und -geber, Sozialplanung und Politik.

Konzepte zum Care und Case Management – so strukturiert das Grundmodell ist – können in der Praxis durchaus unterschiedlich ausfallen. Das stellt aus meiner Sicht keinen Widerspruch dar, denn ihre Umsetzbarkeit hängt ja stark von Zielgruppen, sozialen Handlungsfeldern, Rahmen- und Förderbedingungen, vorhandener sozialer Infrastruktur, sozialräumlichen Gegebenheiten usw. ab.

Sind Care und Case Management – aus Ihrer Sicht – Zukunftsmodelle?

Ja. Care und Case Management müssen dabei jedoch immer lebensweltorientiert bleiben. Das heißt, die Empfehlungen der Casemanagerinnen und Casemanager müssen sich eben nach den Lebenshintergründen, der Persönlichkeit und der Umwelt der Menschen richten. Was sind ihre Stärken? Welche Erfahrungen bringen sie mit, welche Biografien? Haben sie Unterstützungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld? Wenn ja, wie sind diese zu beurteilen? Die Klientinnen und Klienten müssen immer einbezogen und ihre Einschätzungen respektiert werden. Wie viel Hilfe ist wirklich erforderlich, damit sie ihre eigenen Möglichkeiten erkennen und erweitern und somit keine Abhängigkeiten von den Helferinnen und Helfern entstehen? So etwas kann natürlich auch zu einem sozialpolitischen Aspekt von „Ressourcenschonung“ verführen. Care und Case Management haben aber vor allem dann eine substanzielle Zukunft, wenn sie nicht einer Sparpolitik in die Hände spielen.



FH-Hon. Prof.
Mag. Christian Tuma, DSA